

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856**

20.2.1856 (No. 86)

Die Kosten der Zeitung er-  
scheint wöchentlich zweimal.  
Abstrichpreis für die Karlsru-  
her Zeitung und das Groß-  
herzogliche Allgemeine Anzeigebrett  
zusammen: vierteljährlich 2 fl.,  
durch die Post im Großherzog-  
thum Baden 2 fl. 8 kr., halb-  
jährlich 4 fl. und 4 fl. 15 kr.  
Die Karlsruher Zeitung wird  
nicht ohne das Allgemeine An-  
zeigebrett abgegeben.

N<sup>o</sup> 86.

# Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr für die Karlsru-  
her Zeitung: die gewöhnliche  
Zeitung oder deren Raum 4 kr.  
Briefe und Gelder frei. Ex-  
pedition: Karl-Friedrich-Strasse  
Nr. 14. — Für Frankreich abon-  
nirt man bei Herrn G. Alexander  
(Brandgasse Nr. 25) in Stras-  
burg und bei dem Bureau  
central de publicité pour  
l'Allemagne (3, cité Bergère)  
in Paris.

Karlsruhe.

Mittwoch, 20. Februar.

1856.

## Badischer Landtag.

§ Karlsruhe, 19. Febr. 30. öffentliche Sitzung der  
Zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des Präsidenten  
Jungmanns, welcher jedoch während der Diskussion des  
Berichts des Abg. Huber über 19 Petitionen verschiedener  
Gemeinden, die Ministerialverordnung vom 1. Nov. 1855,  
Nr. 13,553, insbesondere die Wiederaufnahme der  
aus dem allgemeinen Straßenverbände ausge-  
schiedenen Straßen betr., das Präsidium an den ersten  
Vizepräsidenten Schaaff abgibt. Auf der Regierungsbank  
befinden sich: Staatsrath Frhr. v. Wechmar, Ministerial-  
direktor Weizel, und die Ministerialräthe Bär und  
Ammann. Anzeige neuer Petitionen; Bitte des Abg. Sieb-  
um Urlaub auf einige Tage, und eine Mittheilung des großh.  
Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Ange-  
legenheiten, nach welcher die Anberaumung einer geheimen  
Sitzung gewünscht wird; der Präsident ordnet dieselbe auf  
morgen Vormittag 11 Uhr an. Ferner werden noch Mitthei-  
lungen der Ersten Kammer bekannt gemacht, nach welchen die-  
selbe den Beschlüssen der Zweiten Kammer in Betreff der Zoll-  
gesetzgebung und wegen der Adresse bezüglich des Kölner  
Rheinbrückenbaues beirrit, dagegen dem Beschlusse der Zwei-  
ten Kammer wegen der Reklamation der Ministerialverordnung  
vom 1. Nov. 1855, die Ausscheidung von Staatsstraßen aus  
dem Straßenverband und Zuweisung derselben an die Ge-  
meinde betr., ihre Zustimmung nicht erteilt.

Hierauf wird zu der auf die Tagesordnung gesetzten Dis-  
kussion über den oben erwähnten Bericht des Abg. Huber über-  
gegangen. 19 verschiedene Gemeinden haben nämlich, unter  
Darstellung ihrer lokalen Verhältnisse und der zu befürchten-  
den Nachteile für sie, die Bitten bei der Kammer eingereicht,  
die Kammer möge auf geeignete Weise dahin wirken, daß die  
h. Staatsministerial-Entscheidungen vom 12. Juli 1854, vom  
27. Okt. v. J., und die darauf bezügliche Ministerialverord-  
nung vom 1. Nov. v. J. nicht zur Ausführung kämen, nach  
welchen 26 Straßen aus dem bisherigen Straßenverbände  
ausgeschlossen, und den Gemeinden zur Unterhaltung als  
Bisinalstraßen überwiesen, 10 von diesen Straßen aber wegen  
ihrer Eigenschaften als Militärstraßen oder aus anderen Grün-  
den auch ferner in ihrem dormaligen Bestande nach den Anord-  
nungen der Staatsstraßen-Baubehörden erhalten werden, und  
die Gemeinden hiezu nur Dasjenige leisten sollen, was sie  
sonst zur Unterhaltung derselben als gute Bisinalwege beitra-  
gen müßten. Der Kommissionsbericht gelangt in seiner ein-  
gehenden Beurtheilung der Petitionen zu dem Wunsche, daß die  
großh. Regierung vorerst ein nur nach allgemeinen Grundsätzen  
die Straßen klassifizirendes und die Präzipualbeiträge auf ein-  
fache Grundlagen festhaltendes Straßengesetz vorlegen möge,  
und daß die in den vorliegenden Petitionen bezeichneten Straßen  
einweilen in dem allgemeinen Straßenverbände belassen  
werden. In dieser Richtung stellt die Kommission den Antrag,  
daß die h. Zweite Kammer die Petitionen der fraglichen Ge-  
meinden dem großh. Staatsministerium mit dringender Em-  
pfehlung vorlegen wolle. Dieser Antrag wurde von der Kam-  
mer nach längerer Diskussion angenommen.

Der Abg. Huber erstattet hierauf den Kommissionsbericht  
über die Petition der Gemeinde Grauelobbaum um Erweiterung  
des Streichhauses in Grauelobbaum und Lichtenauer Gemark-  
ung; der Antrag auf Tagesordnung wurde ohne Diskussion  
angenommen. Dasselbe war der Fall bei den von dem Abg.  
Bissing berichteten Anträgen der Petitionskommission über  
die Petitionen der Gemeinde Bregingen, die Wahl eines Bür-

germeisters betr., und des Ludwig Rink von Grenzach um Ein-  
setzung in seine politischen und bürgerlichen Rechte. Der Abg.  
Rühwieder trug hierauf Namens der Petitionskommission  
den Bericht über die Petition der Gemeinde Mannheim um  
Wiedereinführung des L.R.S. 2154 vor. Der Antrag der  
Kommission, die Petition der Regierung zur Kenntniznahme und  
zur geeigneten Berücksichtigung bei einer etwaigen Revision des  
Pfandwesens zuzustellen, wurde angenommen, nachdem der  
Abg. Achenbach sich näher über den Gegenstand der Peti-  
tion geäußert, und auf die Anfrage, wie es mit den Aende-  
rungen in dem Pfandwesen stehe, welche die großh. Regierung  
auf die Motion des Hofraths Maier auf dem verfloffenen Land-  
tage in Aussicht gestellt habe, von der Regierungsbank die Ant-  
wort erhalten hatte: daß die Revision der Pfandschreiberei-  
Instruktion in nächster Arbeit stehe, wodurch manchen Be-  
schwerden im Pfandwesen abgeholfen würde; eine totale Re-  
vision der Pfandgesetzgebung erscheine aber dermalen noch nicht  
am Plage. Zuletzt berichtete der Abg. Beck über eine Petition  
der Musikanten der Amtsbezirke Einsheim und Neckarbischofs-  
heim um Wiederherstellung der frühern weltlichen Feier  
der Kirchweihen an verschiedenen Tagen. Die Majorität der  
Petitionskommission hatte auf den Uebergang zur Tagesord-  
nung angetragen; der Abg. Bissing begründete den Antrag  
der Minorität auf empfehlende Ueberweisung an das großh.  
Staatsministerium in der Richtung, daß die Beschränkungen  
in den Tanzbewilligungen auf dem Lande im gehörigen Maße  
bleiben sollten. Dieser Antrag wurde von der Kammer nach  
längerer Diskussion angenommen.

Schluß der Sitzung.

## \*\* Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 17. Febr. Wie man hört, ist hier eine neue  
preussische Depesche, vom 9. Febr. datirt, angekommen, nach  
welcher eine volle Verständigung zwischen Oesterreich und  
Preußen beinahe als ausgemacht erscheinen soll. Auch glaubt  
man hier immer noch nicht daran, daß selbst eine spätere Ver-  
tretung Preußens bei den Friedenskonferenzen eintreten werde.  
Eine andere Frage ist die Unterzeichnung des Schlußproto-  
kolls, zu welcher, wie man versichert, in jedem Falle Preußen  
eingeladen werden würde.

## Deutschland.

† Karlsruhe, 19. Febr. Zwölfte Sitzung der Ersten  
Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch, den 20. Febr., Mor-  
gens 10 Uhr. Fortsetzung der Diskussion über den Geset-  
entwurf, die Zusammenlegung der Grundstücke betr.

Bruchsal, 18. Febr. (Bruchsal, Wochbl.) Sicherm Ver-  
nehmen nach beginnen die Schwurgerichtsverhandlungen für  
das erste Quartal am Montag, den 10. März d. J., im hiesigen  
Hofgerichts-Lokale. — Die Tagesordnung wird diesmal nur  
3 bis 4 Straffälle enthalten.

?) Pforzheim, 17. Febr. Bereits hat die Ungereim-  
theit, als hätten die bisherigen kriegerischen Verhältnisse im  
Orient den Absatz hiesiger Bijouteriefabrikate in besonderm  
Grade begünstigt, an andern Orten ihre Abfertigung gefunden.  
Wir fügen bei, nicht weil, sondern obgleich die bisherige  
Weltlage eine nichts weniger als befriedigende war, hat sich  
die hiesige Industrie dennoch auf ihrer Höhe behauptet; daß  
man aber hier der friedlichen Lösung der den Welttheil bewes-

genden Frage mit um so größerer Sehnsucht entgegensteht, als man gerade von dieser Lösung noch einen vergrößerten Aufschwung erwartet. Wenn man darum hier die Wahrung deutscher Interessen, und namentlich eine innigere merkantile Verbindung Deutschlands mit den Donaufürstenthümern sehr wünscht, so wird man Dies auswärts begreiflich und natürlich finden. Insbesondere aber auch sieht man hier der Entwirrung der englisch-amerikanischen Angelegenheit mit großer Spannung entgegen, da ein kriegerischer Ausgang auf die hiesige Industrie im Augenblick von ungleich größerem Einfluß wäre, als der bisherige orientalische Krieg.

□ **Vom obern Neckar, 17. Febr.** Die behagliche Ruhe und Stille, welche unmittelbar nach den letzten Stände- und Gemeindevahlen in unserm politischen Leben eingetreten war, hat einigermaßen eine Unterbrechung erlitten durch einen Besuch, welchen gestern Hr. Staatsminister v. Schlayer seinen Wählern in Tübingen abgestattet hat. Derselbe sprach sich in einer von Vertretern der verschiedensten politischen Richtungen besuchten Versammlung über seine politische Stellung sowohl im Allgemeinen, als zu den obschwebenden parlamentarischen Fragen im Besondern aus. Er versicherte, daß er nicht ein Mann der Revolution, aber eben so wenig der Reaktion sei, von welcher er vorauszusetzen schien, daß sie die gegenwärtige Zeit charakterisire. Bezüglich des Gemeinde-Gesetzentwurfs, dessen in Folge einer demokratischen Agitation geschehene En-bloc-Verwerfung bekanntlich den Hauptgrund zur Auflösung der letzten Ständekammer gegeben hatte, versicherte Hr. v. Schlayer, zu großer Befriedigung desjenigen Theiles der Anwesenden, welcher bei seiner Erwählung nicht betheilt gewesen war: daß er gleichfalls gegen denselben sich ausgesprochen haben würde. In Betreff des Ablösungs-Entschädigungsgesetzes, das auch er, einer durch den „Beobachter“ landläufig gewordenen Terminologie sich bequemend, das „Millionengesetz“ nannte, schien uns der vormärzliche Staatsmann und Gesetzgeber ganz jene Anschauung und Ausführung sich angeeignet zu haben, welche, wie man sagt, aus der Feder eines Märzministers, der „Schwäb. Merk.“ kurz vor den Wahlen gebracht hat. Auch er gab nämlich zu, daß durch den aufgestellten Ablösungsmaßstab eine volle Entschädigung nicht gewährt, und somit dem Rechte und der Billigkeit materiell nicht Genüge geleistet sei. Ohne nun aber auch nur mit einer Sylbe jenen an archaischen Zuständen Rechnung zu tragen, welche zur Zeit der Ablösungsgesetzgebung in Württemberg obwalteten, und die doch wohl einem Minister hätten erinnerlich sein dürfen, der damals selbst, im vollen Besitze der parlamentarischen Majorität, lediglich dem Drucke einer Massenbewegung zu weichen sich genöthigt sah, jenen Zuständen, sage ich, die nicht nur Ständesherrn die Verfolgung ihres Rechtes, sondern überhaupt jedem verständigen Manne jede dem Irrwahn der Massen entgegengesetzte Meinungsäußerung unmöglich machten, und die in der That sich gipfelten, daß im Laufe weniger Wochen hunderte von Driso brigitten durch brutale und straflos gebliebene Gewaltthat sich verdrängt sahen, — ohne durch derartige Reminiscenzen im mindesten behindert zu sein, warf Hr. v. Schlayer, unter wörtlicher Anweisung eines Römer'schen terminus, dem Adel vor: daß er die Ablösungsgesetze „provokirt“; der Regierung aber, daß sie gleichzeitig mit ihren Demonstrationen gegen die Beschwerden der Ständesherrn am Bundestage, welche sie als Erbin ihrer Vorgänger eingelegt, Entschädigungen angeboten, und dadurch die Wirkung der ersteren paralytirt habe. Ohne die sittliche Berechtigung eines solchen Anerbietens zu würdigen, und einzig und allein das Bundesrecht und die Bundesgewalt, wenn auch mit Widerstreben, berücksichtigend, sprach sich dann Hr. v. Schlayer dahin aus, daß nach seiner Ansicht im äußersten Falle auf die ständesherrlichen Territorien eine Entschädigung verwilligt werden dürfe. Im Uebrigen forderte der Redner zu Petitionen um Erbauung einer Oberneckarthalbahn auf, was übrigens in dem kleingewerblichen Tübingen, beim Hinblick auf den Ruin so mancher an der Bahnlinie gelegenen württembergischen Landstädte, kaum viel Anklang finden dürfte; und schließlich theilte er einige parlamentarische Notizen mit, z. B. daß vorderhand nicht die beiden berührten Gesetzentwürfe, sondern Anderes, namentlich ein Stück des Agrilulturgesetzes, zur Verathung kommen werde, und daß er, Schlayer, eine etwa auf ihn fallende Wahl zum Kammerpräsidenten nicht annehmen würde.

Was uns an der ganzen Ausführung des Redners am meisten befriedigte und überzeugte, das war die Versicherung, daß seine politische Auffassung eine wesentliche Aenderung niemals erlitten habe, daß er in seinem politischen Denken und Handeln auch heute noch der Alte sei. Ja, die Konsequenz und den Charakter haben wir dem notablen vormärzlichen Staatsmanne nie abgestritten, und wir bestreiten sie ihm auch heute nicht, und zwar um so weniger, je weniger wir überhaupt jemals die Politik unserer vormärzlichen Regierung nach Gesetzgebung und Verwaltung als wahrhaft „konservativ“, oder derjenigen politischen Auffassung homogen haben erkennen mögen, welcher der Begriff des Staates als eines sittlichen Organismus im höhern Sinne zu Grunde liegt. Beflagenswerth aber müssen wir es finden, wenn Anschauungen, wie die dargelegten, als „konservative“ zwar nicht geboten, wohl aber hingenommen und weiter verbreitet werden; wenn durch eine aus staatsmännischem Munde doppelt blendende und gleichwohl wenig zu rechtfertigende Anwendung gewisser politischer Stichwörter in unklaren Köpfen Verwirrung angerichtet oder befördert und eine Restaurationspolitik, wie sie nach revolutionären Epochen überall und jedesmal durch die Entwicklung der Dinge selbst herbeigeführt wird, als „reaktionär“ bezeichnet werden will, selbst da, wo die einzelnen Akte derselben offenbar durch das Gefühl der Billigkeit und den Rechtsinn geboten erscheinen. Wir sind weit entfernt, Hrn. v. Schlayer den Männern der Revolution beizuzählen, da er ja im Gegentheil ein Opfer derselben geworden ist; aber wenn wir Konservative, gleich ihm, von den entschiedenen Revolutionsmännern entschieden uns abwenden, so geschieht es allerdings nicht, um dagegen Denjenigen uns zu zuwenden, die eine Revolution zwar nicht machen, wohl aber die Errungenschaften einer solchen, selbst wenn sie eingestandener Massen materiell dem Rechte zuwiderlaufen, nützlich anzunehmen und festzuhalten gemeint sind. Möge ein solches Gelüsten und Handeln natürlich erscheinen, möge es auch von dem Standpunkt einer mehr oder weniger mechanischen Staatsauffassung aus logisch sich rechtfertigen lassen: mit einer wahrhaft konservativen, mit einer im höheren Sinne sittlichen Politik wüßten wir dasselbe kaum in Einklang zu setzen.

**Frankfurt, 16. Febr.** (Krf. Bl.) In der Bundestagsitzung vom 14. d. M. brachte das Präsidium zur Anzeige, daß der k. russische Gesandte beim Deutschen Bunde, Frhr. v. Brunnow, während seiner Abwesenheit durch den Legationssekretär Hofrath Frhrn. v. Mengden als Geschäftsträger vertreten werde.

Auf weitere Präsidialanzeige, daß ein neuer Geldzuschuß in die Bundes-Kanzleikasse erforderlich sei, wurde beschlossen: die Summe von 34,000 fl. in diese Kasse einzuzahlen.

Sodann wurde von dem betreffenden Ausschusse Vortrag erstattet über die Vorstellung mehrerer Zeitungsredaktionen, die Beschränkung des Nachdrucks telegraphischer Depeschen betreffend. In letzterer wird hervorgehoben, daß das journalistische Eigenthum noch des Schutzes der Gesetze entbehre; der in Folge hiervon den größeren Zeitungsinstituten durch die kleinern Blätter zugefügte Nachtheil aber seit Einführung der Telegraphie durch Ausbeutung ihrer telegraphischen Mittheilungen weit empfindlicher werde, und hieran das Gesuch geknüpft: hohe Bundesversammlung wolle ihre Aufmerksamkeit dem Nachdruck telegraphischer Depeschen zuwenden und dessen Beschränkung durch analoge Anwendung und Ausdehnung der Bundesbeschlüsse vom 9. Nov. 1837, 22. April 1841 und 19. Juni 1845 auf dieselben herbeiführen. Nachdem der berichtende Ausschuss zunächst auf das Verhältniß des journalistischen Eigenthums zu den erwähnten Bundesbeschlüssen aufmerksam gemacht, sodann die Mittel und Wege, welche bei Inbetrachtung des gestellten Gesuchs eventuell zur Erwägung kommen dürften, kurz bezeichnet, endlich die dabei hervortretenden Bedenken und Schwierigkeiten angedeutet hatte, schloß er mit dem von der Versammlung sofort zum Beschlusse erhobenen Antrage: den hohen Regierungen diesen Vortrag mit dem Ersuchen zur Kenntniß zu bringen, sich, unter Mittheilung der in Betreff der angeregten Fragen etwa bereits bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, in der Bundesversammlung darüber auszusprechen zu wollen, ob sie im Allgemeinen geneigt seien, zu einer Modifikation der hinsichtlich des Schutzes literarischer und artistischer Erzeugnisse gegen Nachdruck und Nachbildung

bestehenden bundesgesetzlichen Bestimmungen, zu Gunsten der journalistischen Presse, namentlich der in den Zeitungen veröffentlichten telegraphischen Originaldepeschen, mitzuwirken. Zugleich hat der Ausschuss, in Betracht, daß dieser Gegenstand auf ein Gebiet gehöre, dessen vollständige Uebersicht zum großen Theil spezielle Fachkenntniß und praktische Erfahrung voraussetze, den Wunsch hinzugefügt, es möge einer oder der andern der hohen Regierungen gefallen, Gutachten von Fachmännern erheben und dem Ausschusse mittheilen zu lassen, sowie demselben etwa auch die Möglichkeit der persönlichen Zurathziehung von Fachmännern zu gewähren.

Hierauf erstattete der Ausschuss für das Bundesfinanz- und Rassenwesen Vortrag über die Rechnungen der Bundesklassen vom 1. September 1848 bis 31. Dezember 1851, ferner über die Rechnungen der Bundeskanzleikasse und der Bundesmatrikularkasse von den Jahren 1852 bis 1854. Da die Abstimmung über die desfalls gestellten Anträge ausgesetzt wurde, so soll später darauf zurückgekommen werden.

\* Aus Hamburg, 17. Febr., meldet man französischen Blättern telegraphisch: „Die Wiederherstellung der Verfassung von 1840 anstatt derjenigen von 1849 hat eine Ministerkrisis in Hannover veranlaßt. Mehrere Mitglieder der hannoverschen Regierung haben ihre Entlassung in die Hände des Königs niedergelegt.“

### Frankreich.

† Paris, 18. Febr. Gestern leitete Mgr. Jordany, erwählter Bischof von Frejus, unter den üblichen Zeremonien während der Messe in der Kapelle der Tuilerien den im Art. 6 des Konfessionsvorsatzes vorgeschriebenen Eid. — Der „Moniteur“ veröffentlicht heute einen Bericht des Ministers Fould über die Arbeiten der Vereinigung der Tuilerien und des Louvre. Ihm zufolge ist der Verbindungsbau, der unter Leitung des Architekten Lesuel aufgeführt wurde, nahezu vollendet. 60 Statuen berühmter Männer zieren die Gallerien. 260 Bildhauerwerke, unter 155 Künstlern vertheilt, haben 1,645,000 Fr. gekostet. Die Arbeitslöhne der 4 Baujahre 1852—1855 betragen 26,943,516 Fr. 70 Cent. „Was die Gesamtkosten betrifft — sagt der Bericht, — übersteigen sie bereits ungefähr um 2 Mill. den ersten Voranschlag und Manches bleibt für Ornamentirung und innere Ausschmückung und Einrichtung noch zu verausgaben; dennoch wird die Totalsumme die 51 Mill. nicht erreichen, welche Napoleon I. für den Ausbau des Louvre vorgesehen hatte.“ — Das Regierungsorgan meldet ferner, daß der Kaiser und die Kaiserin gestern den Bau des Erziehungshauses für junge Arbeiterinnen besuchten, welches die Kaiserin in der obern Vorstadt St. Antoine, nächst der Rue Picpus, gründete. Obwohl im neunten Monate ihrer Schwangerschaft, konnte die Kaiserin dennoch die innere Eintheilung dieser Anstalt aufs genaueste besichtigen und angeben. — Der Erzbischof von Paris hat eine neue Eintheilung der Erzdiakonate angeordnet. — Die Banlieue von Paris, welche bisher zum dritten Sprengel gehörte, wird mit einem Theile der Stadt unter die Erzdiakonate von Paris, von St. Germaine und St. Denis eingetheilt. — Die Sängerin Giulia Grisi wird in der italienischen Oper in 6 Vorstellungen singen.

### Bermischte Nachrichten.

\* Pforzheim, 17. Febr. Ich schrieb Ihnen früher, daß ein hiesiger Bürger, Hr. Belfer, Liqueurfabrikant, ein besonderes Verfahren, um aus Sägemehl etc. Spiritus darzustellen, gefunden habe. Dieser Tage nun hat Hr. Belfer von großh. Ministerium des Innern ein Patent für seine Erfindung erhalten und wird der Betreffende die Fabrikation bald in ausgedehntem Maßstabe beginnen.

† Karlsruhe, 18. Febr. Hatte das großh. Hoftheater den Namen Mozart's am Tage selbst, wo er vor hundert Jahren geboren ward, seine Fuldigung gebracht, so konnte der Cäcilienverein seine Mozartsfeier erst jetzt folgen lassen. Dafür aber ist sie in einer um so würdiger und ihrer schönen Bedeutung um so entsprechender Weise ausgefallen. Eine im Saale angebrachte Decorations, deren Mittelpunkt die Büste des Gefeierten, über der Seiten Vorhänge hielten, der in allen seinen Räumen bis zum Uebermaß gefüllte Saal, die feierliche, ernste Stimmung der Versammlung, vor Allem aber die hohe Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Regenten und der Prinzessin Marie Groß. Hoh., gaben der Feier

einen erhöhten Ausdruck. Dieselbe wurde eingeleitet durch einen Prolog, der, von einem Mitgliede des Vereins verfaßt und vorgetragen in schwingvollen Worten, die ihren vollen Widerhall in den Herzen der Anwesenden fanden, die Erinnerung an den großen deutschen Tonmeister feierte. Das Programm des Konzertes bot ein Bild der Vielseitigkeit des gefeierten Meisters auf dem Gebiete der Tonkunst. Als Instrumentalkomponist war derselbe durch die herrliche Ouvertüre zur Zauberflöte vertreten, die von dem Orchester mit Präzision und Feuer exekutirt wurde; als Liederkomponist durch zwei gefällige, durch Einfachheit und Wärme des Ausdrucks ansprechende Lieder. Daran reihte sich ein Klavierkonzert mit Orchesterbegleitung nach einer Uebearbeitung von Hummel, von einer fremden Dilettantin vortrefflich vorgetragen. Als Probe der Mozart'schen geistlichen Musik war der Chor Ave verum corpus gewählt worden, und die Oper war durch das großartige Quintett und Finale des 1. Akts des „Titus“ repräsentirt. In der zweiten Abtheilung kam das Requiem zur Aufführung, des Meisters Schwanengefang, dem er, mit düsterer Todesahnung erfüllt und gleichsam schon dem irdischen Sein entrückt, seine letzten Gedanken einhauchte. Die Aufführung dieses gewaltigen Werkes verdient jede Anerkennung. Die Ehre, die wegen ihrer technischen Schwierigkeiten die größten Ansprüche an die Sänger machen, wurden mit seltener Präzision und Sicherheit und zugleich mit jenem Wechsel der Nuancirung vorgetragen, wodurch die ganze Macht dieses erhabenen musikalischen Todtenopfers zur Erscheinung kam. Das Gleiche gilt von den Solis, die theils in den Händen von Vereinsmitgliedern, theils von Mitgliedern des großh. Hoftheaters waren. Namentlich verdient bemerkt zu werden, daß Hr. P a i n g e r aus Pietät für den Namen Mozart die Tenorpartie übernommen hatte. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß er den alten Ruf, der ihn in die erste Reihe deutscher Tenorsänger gestellt, noch immer bewahrt. — Der Cäcilienverein hat durch diese Aufführung gezeigt, daß er nicht nur über manche Mängel, die sich ihm im Anfange des Winters in den Weg gestellt, obgesiegt: er hat zugleich von neuem einen hohen Begriff von seiner Tüchtigkeit und von der Leistungsfähigkeit der in ihm wohnenden Kräfte gegeben. — J.

### Neueste Post.

St. Petersburg, 12. Febr. Der „Russ. Inval.“ bringt folgenden telegraphisch schon erwähnten Auszug aus dem von dem Oberkommandirenden der Südararmee und der in der Krimm stehenden Truppen, Generaladjutanten Lüders, eingereichten Journal der Kriegsoperationen:

„Vom 1. bis zum 26. Januar ist nichts Bemerkenswerthes in der Krimm vorgefallen. Unsere Artillerie fuhr fort, mit Erfolg zu agiren, besonders gegen das feindliche Lager auf den Fedjuchin-Bergen. Die Verbündeten haben die Kamieschbucht besetzt und am 8. Januar angefangen, zwei Redouten gegenüber der Furt an der Tschernaja, und Logements neben dem sogenannten Zuckerhut zu errichten; das Feuer der Artillerie und der Schützen von der Nordseite that diesen Arbeiten Eintrag. Am 24. Jan. versuchten die feindlichen Truppen ein Logement am Genuessischen Thurme zu errichten; allein das wohlgezielte Feuer unserer Büchsen- und Kanonenschützen zwang sie zum Abzuge. — Auf unserer linken Flanke kamen unbedeutende Vorpostengefechte vor; unter anderen rückten am 25. Jan. zwei feindliche Kompagnien mit einem Zuge Kavallerie aus der Ortschaft Baga an den Paß über das Baidarthal und griffen auf dem Wege vom Markur die vorderste Verschanzung an, kehrten aber nach einständigem Schießen von beiden Seiten nach Urfusta zurück. — Nachrichten aus Cypatoria zufolge leidet die dort befindliche türkische Kavallerie großen Mangel an Fourage.“

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. J. Herm. Kroenlein.

### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 21. Febr. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum ersten Male: Der Prophet; große Oper mit Ballet in 5 Akten; nach dem Französischen des Eugen Scribe, deutsch bearbeitet von L. Kellstab; Musik von Giacomo Meyerbeer.

# Anzeige für Bücherfreunde.

A. 599. Nachstehende Bücher sind zu den beigelegten billigen Preisen gegen Baarzahlung oder Nachnahme zu haben in der Buch- und Antiquariats-handlung von **Johannes Ulrich in Stuttgart** (Königsstraße Nr. 45).

- Jobiade**, die. Ein grotesk-komisches Heldengedicht in 3 Theilen. Mit Holzschn. 1839. 1 fl.
- Jochmann**, von Bernau, Reliquien. Gesammelt v. Scholle. 3 Bde. Pechingen 1836. Statt 6 fl. um 1 fl. 48 fr.
- Jugend-Album**. Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. Von Grube, Gull, Gumpert, Herzog, Hoffmann, Müller, Nierig, Schmid, Schubert, Späth, Stöber, Schubi, Bartmann, Wildermuth, Winter u. Mit Bildern und Musikbeil. Jahrg. 1848-55. Stuttg. Jed. Jahrg. zu 4 fl.
- Julius**, Schweizer Volksmelodien. Aftimmig für Männerstimmen bearbeitet. 4 Feste. Utm. Statt 3 fl. 36 fr. um 48 fr.
- Jung-Stilling**, sämtliche Werke. 12 Bände. Stuttg. 1843. Statt 19 fl. 12 fr. um 8 fl.
- Kabbala**, die. Das ist die Wissenschaft der Wahrsagelkunst. Leipzig 1850. 12 fr.
- Kärcher**, Schulwörterbuch der lat. Sprache in etymolog. Ordnung. Karlsruhe 1824. 24 fr.
- Kaltschmidt**, deutsch-engl. und engl.-deutsches Wörterb. 2 Bde. 2. Aufl. Leipz. 1849. 4 fl.
- Gesamt-Wörterbuch der deutschen Sprache aus allen ihren Mundarten und mit allen Fremdwörtern. 4. Leipz. 1834. 2 fl. 36 fr.
- Kant**, von der Macht des Gemüths, durch den bloßen Voratz seiner krankhaften Gefühle Meister z. werden. 6. Aufl. Leipz. 1854. 42 fr.
- Kapff**, Warnung eines Jugendfreundes vor dem gefährlichen Jugendfeind, oder Belehrung über geheime Sünden, ihre Folgen, Heilung und Verhütung. 5. Aufl. Stuttg. 1853. 12 fr.
- Gebetbuch, 2 Theile. 12. Auflage. Schön geb. 2 fl. 12 fr.
- 80 Predigt. üb. d. alt. Epist. aller Sonn-, Fest- u. Feiertage. 4. Aufl. Stuttg. 1855. 1 fl. 48 fr.
- Grundzüge der allgemeinen Naturkunde für Schule und Haus. In Fragen und Antworten. Stuttg. 1851. 1 fl.
- Kappler**, Gesetz über das Notariatswesen. 2. Aufl. Stuttg. 1855. 3 fl. 36 fr.
- dasselbe. Gut gebunden. 3 fl. 54 fr.
- das württ. Strafgesetzb. Stuttg. 1850. 48 fr.
- Kaspar Hauser** oder der Findling. Stuttg. 1834. Statt 3 fl. um 48 fr.
- Kastner**, Handbuch der angewandten Naturlehre. 20 Theile in 13 Heften. Mit Abbildungen. Stuttg. 1835-48. 3 fl.
- Kaufmann**, Lehrbuch der Stereometrie. Mit Kupfertaf. 2. Aufl. Stuttg. 1846. Ppbd. 1 fl.
- die Redarfahrt von Heilbrunn nach Heidelberg. Mit einem Panorama des Neckars und seiner Umgebung. Heilbr. 1843. 36 fr.
- Kaufmann**, der, wie er ist und wie er sein soll. Glaub. 1842. 12 fr.
- im Comtoir und auf Reisen. Ein Hülfsbuch für Reisende und Comtoiristen. Glaubeburen. 36 fr.
- Kavanagh**, Katholik. 12 Bändchen. Stuttgart 1851. Eleg. gebund. mit Goldschnitt. 1 fl. 30 fr.
- Daisy Burns. Aus d. Engl. von Zoller. 11 Bdchen. Stuttgart 1853. 1 fl. 6 fr.
- Kayser**, geograph. Unterhaltungen. 7 Theile in 12 Bänden. Mit Kupf. und Karten. Augsburg 1814-18. Statt 22 fl. um 3 fl.
- Keim**, kleine latein. Grammatik. 4. Aufl. Stuttgart 1846. 24 fr.
- Kempis**, 4 Bücher von der Nachfolge Christi. Für evangel. Christen bearb. 2. Aufl. 1855. Schön geb. m. Goldschnitt. 42 fr.
- Kennedy**, sammtl. christl. Erzählgen. Herausgeg. v. Plieninger. 12 Theile. in 3 Bdn. 1838. 3 fl.
- Dunallan. A. d. Engl. überfegt v. Gust. Plieninger. Neutlingen 1838. 1 fl.
- die Entscheidung. A. d. Engl. von Plieninger. Neutlingen 1838. 12 fr.
- Howard und Conway, oder was macht uns zu Christen. 1837. 18 fr.
- Kerning**, Betrachtungen über evangel. Wahrheiten auf alle Tage des Jahrs. Stuttgart 1851. 1 fl. 48 fr.
- die Grundzüge der Bibel. Stuttg. 1838. 40 fr.
- Kies**, Luthers Leben und Tod, für Jugend und Alter erzählt. Heilbr. 1846. 12 fr.
- Kind**, Anleitung zum Abwischen der Bopelöcher. Mit 4 Kupfertafeln. Luxemb. 1842. 1 fl. 12 fr.
- vom versunkenen Bergwerke. — Blumenpagen, Treue gewinnt. Novellen. 12 fr.
- Kinderlieder**, 36, für Schule u. Haus. 3 Feste. Utm. 12 fr.
- Kinkel**, sämtliche Gedichte. Elegant gebundene Miniaturausgabe mit Goldschnitt. 4 fl.
- Otto der Schöp. 16. Aufl. Stuttg. 1855. Eleg. gebundene Miniaturausg. mit Goldsch. 1 fl. 24 fr.
- Johanna, 8 Briefe an eine Freundin üb. Klavierunterricht. Stuttgart 1852. 42 fr.
- Kisling**, kurzer Dolmetscher für Auswanderer nach Nordamerika. Stuttg. 1854. 12 fr.
- die Kultur der Kunststraße und ihre Verwendung zur Zubereitung. Stuttg. 12 fr.
- Kleemann**, Unterricht für Gold- und Silberarbeiter bei Bearbeitung der edlen Metalle. 2. Aufl. Utm 1844. 36 fr.
- Kleist**, Ewald, sammtl. Werke. 2 Theile. 1765. 18 fr.
- Kloster**, lateinisch-deutsches etymologisches Schulwörterbuch. Heilbr. 1830. 24 fr.
- Kloster Schöthal**, das, nach urkundlichen Quellen. Mit einem Titelkupfer. 1833. 12 fr.
- Klunzinger**, Geschichte der Stadt Lauffen am Neckar mit ihren ehemal. Amtsorten Gemmrigheim u. Heilfeld. Stuttg. 1845. 24 fr.
- Knappich**, Reden am Orabe. 2 Bände. Ravensb. 48 fr.
- Knauer**, 100jähr. Kalender. Neutl. 1855. 12 fr.
- Knauf**, das erste Schuljahr ohne Lese- und Schreibunterricht. 1848. 1 fl.
- Knigge**, über den Umgang mit Menschen. 2 Theile. Hannover 1788. 36 fr.
- Knorr**, engl. Grammatik. 2. Aufl. Leipz. 1830. Ppbd. 48 fr.
- Koch**, die beste Behandlung des Kindes bei der Geburt und von da bis zum Ende des ersten Zahnnens. Neutl. 1846. 12 fr.
- Köhler**, neu eröffnete Erwerbsquellen für industrielle Geschäftsmänner. Duedlinburg 1853. 1 fl. 30 fr.
- Körner**, Jb., sammtl. Werke. 2 Bde. 1848. 1 fl. 12 fr.
- Kogalnitshau**, Geschichte der Zigeuner, ihrer Sitten und ihrer Sprache, nebst einem kleinen Wörterbuch dieser Sprache. Stuttg. 1840. 12 fr.
- Kolb**, biblischer Kindergarten. Sprüche u. Lieder-verse. Stuttgart 1851. 20 fr.
- Leseb. in Handschriften. Mit 14 Bignetten. Stuttg. 36 fr.
- Lebensgesch. Napoleons. 7 Bchn. Speyer 1827. 42 fr.
- Kraft**, Handb. der Gesch. von Altgriechenland. Als Anleitung zum Uebers. ins Lateinische. 2. Aufl. Leipz. 1821. Ppbd. 24 fr.
- Zinsafeln. 3. Aufl. Stuttg. 1853. Gut geb. 1 fl. 48 fr.
- deutsch-lat. Lexikon. 2 Bde. 2. Aufl. Leipzig 1824. 3 fl. 12 fr.
- Kraus**, Julius, altdeutsche Heldendichtungen, bearbeitet in Prosa für das deutsche Volk und für die reifere Jugend. 2 Bände. Stuttg. 1855. 2 fl.
- Kramer**, ein Opfer d. Spielhölle. Konst. 1845. 9 fr.
- Krasnow u. Leyde**, Lehrb. der Zoologie. 3. Aufl. Berlin 1842. Ppbd. 48 fr.
- Die Kubik-Rechnung** in ihrer vollständigen Anwendung, oder kurzgefaßte Anweisung, wie alle Gattungen runder und vierkantig beschlagener Hölzer, Schnitwaaren, deren Preise und Maßerwerthe, sowie ihr Umfang, Durchmesser und Flächeninhalt nach 10theiligem Maße sicher und bequem berechnet werden können. 1847. 54 fr.
- Kübel**, die Dienstpflichten d. Gemeinde- u. Stützungsdieners in Württemberg. 2 Lieferungen. Stuttg. 1843. 1 fl. 48 fr.
- Kübler**, das Hauswesen nach seinem ganzen Umfang dargestellt. 2. Aufl. Stuttg. 1854. 1 fl. 48 fr.
- dasselbe. Elegant gebunden. 2 fl. 30 fr.
- Küster**, der christliche Hausaltar, oder Betrachtungen auf alle Tage im Jahr. 2 Bde. 4. Aufl. Königsb. 1839. 5 fl.
- Kuhn**, allgemeiner deutscher Briefsteller. 6. Aufl. Von Claudius. Utm 1846. Gebunden. 48 fr.
- Fremdwörterbuch. 7. Aufl. Utm 1847. 48 fr.
- Kuhn u. Claudius**, neuester allgem. deutscher Haussekretär u. Landadvokat. Utm 1845. 48 fr.
- Kunz und Unterhaltungs-Blatt** für Stadt und Land. Unter Mitwirkung von Klossmann, Diesebach, Drobisch, Frölicher, Horn, Kölle, Morike, Mühlbach, Pflanz, Fichter u. A. 12 Hfte. Mit vielen Staphistichen. 4. Stuttg. 1853. 3 fl.
- Kurz**, Lehrb. d. pl. Geschichte. Königsb. 1843. 42 fr.
- Kurz**, Heinrich Koller oder Schillers Heimathjahre. Vaterländischer Roman. 3 Bde. 2. Aufl. Stuttg. 1847. 4 fl.
- Lacroix**, Lehrbuch der Elementargeometrie. Mit 7 Kupfertafeln. Berlin 1828. 1 fl.
- Anleitung zur ebenen und sphärischen Trigonometrie, überfegt von Ideler. Mit 6 Kupfertafeln. Berlin 1822. 1 fl.
- Handbuch der Differential- u. Integral-Rechnung. Aus dem Franzöf. überfegt von Betteke. Mit Kupfern. Berlin 1817. 1 fl. 48 fr.
- der Diplomat. Ein Gemälde der Pariser Sitten. Aus dem Franzöf. 2 Bde. Stuttg. 1836. Statt 3 fl. 30 fr. um 36 fr.
- Lämmert**, biblische Reden über die Evangelien-terteines Jahrgangs. 10 Feste. Tab. 1841. 2 fl.
- Lafontaine**, der Sonderling. 3 Bde. Stuttgart 1811. 1 fl.
- Lamartine**, Geschichte der Girondisten, überfegt von Schottlen. 8 Bde. Stuttg. 1850. 3 fl.
- Geschichte der Restauration. Aus d. Franzöf. von Roth. 6 Bde. Stuttg. 1851. 2 fl. 42 fr.
- Raphael, deutsch von Fr. Müller. Mit 12 Illustrat. Stuttg. 1849. Eleg. gebdn. 1 fl. 12 fr.
- Lamb**, Shakspeare-Erzählungen, überfegt von Dralle. Stuttg. 1843. 36 fr.
- Inhalt. Der Sturm. Ein Sommernachts-traum. Das Wintermärchen. Viel Lärm um Nichts. Wie es euch gefällt. Die beiden Eelen von Verona. Der Kaufmann von Venedig. Cymbeline. König Lear. Macbeth. Ende gut, Alles gut. Die Jähmung der Sprossen. Die Irrungen. Maß für Maß. Romeo u. Julie. Hamlet, Prinz von Dänemark. Diphelo. Dreißig-Drei-Königs-Abend, oder was ihr wollt. Pericles, Fürst v. Tyrus. Timon von Athen.
- Lambrecht**, Wasla oder die Männerfeindin. Drama in fünf Aufzügen. 1835. Statt 1 fl. 30 fr. um 12 fr.
- Landrecht** für das Großherzogthum Baden, nebst Handelsgesetzen. Karlsru. 1814. 1 fl. 12 fr.
- das württembergische, von Riecke. Stuttgart 1842. Ppbd. 1 fl. 54 fr.
- Lang**, Afsraa. Zur Belehrung u. Warnung für Deutschlands reisere Jugend. Mit 8 kolorirten Kupfern. 12 fr.
- Die Belehrungsgeschichte des ehemaligen Zigeuneranführers Jakob Reinhardt, genannt Hanneke. 1838. 12 fr.
- das Felsenthal. Eine lehrreiche Geschichte der neuern Zeit. 1835. 12 fr.
- Erzählungen für das jugendl. Alter. 4 Bchn. (Die Diphilen-Kapelle. Das Murrelthier. Die Sonntagsschülerin. Der Schatz.) 1832. 12 fr.
- das Leben der heil. Theresia. Nebst einem kurzen Lebensabriss der seligen Anna Katharina Emmerich. Neutl. 1838. 12 fr.
- der heil. Leopold und die Babenberger. Eine wahre und lehrreiche Erzählung für die Jugend. 1836. 24 fr.
- Langbein**, sämtliche Gedichte. 4 Bde. Stuttgart 1854. Elegant gebunden. 3 fl.
- Langenscharf**, Vater Muck auf der Kanzel. Jesuitenpredigt. Leipzig 1846. 6 fr.
- Lardner u. Rater**, Lehrbuch der Mechanik. Mit 244 Figuren. Stuttg. 1836. Ppbd. 1 fl.
- Launenbündiger**, der. Ein Büchlein interessanter Anekdoten, Witze u. zum Zeitvertreib u. zur Unterhaltung auf Reisen, bei Tisch u. in geselligen Kreisen. Utm 1825. 18 fr.
- Laurentius**, der persönliche Schuß. 15. Aufl. Mit 60 anatomischen Abbildungen in Staphistich. Leipzig. 2 fl. 24 fr.
- Lavater**, Morgen- u. Abendgebete auf alle Tage der Woche. 5. Aufl. Heilbronn. 36 fr.
- Leben und Thaten** des berühmten Juden Süß Oppenheimer. Tab. 1853. 9 fr.
- Lebensgeschichten** heiliger Märtyrer u. Märtyrerinnen. 1834. 18 fr.
- Lectures** choisies pour les jeunes personnes. Stuttgart. 36 fr.
- Lee**, Franzbranntwein und Salz, das sicherste u. schnellste Haus- und Heilmittel gegen innere und äußere Entzündungen. 3. Aufl. Regensburg 1853. 24 fr.
- Legendre**, éléments de Géométrie. 1817. 1 fl. 48 fr.